FUEL POWER ENERGY e.V.

Pressemitteilung

29. Dezember 2015

USA exportieren wieder Öl: Wie die Sache geschaukelt wurde.

Den folgenden Bericht haben wir der Ausgabe Januar 2016 des Handelsreports "EnergieMarktMail" entnommen.

42 Jahre lang, seit der Ölkrise 1973, durften Unternehmen in den USA kein Rohöl exportieren. Ihre Regierung hatte es aus Sorge um eine sichere Eigenversorgung untersagt. Jetzt, kurz vor Weihnachten 2015, wurde das sich selbst auferlegte Embargo aufgehoben. **Präziser: ausgehebelt**.

Dahinter steckt eine jüngere - inzwischen vielfach beschriebene - Entwicklung: Die USA sind nicht mehr nur der weltgrößte Verbraucher von Rohöl, sondern, vor allem dank Fracking, auch der weltweit größte Ölförderer. Und hier liegt das Dilemma. Die Binnennachfrage ist schwächer als das eigene Angebot.

Folge: Die Fördergesellschaften bohrten auch an anderer Stelle. In Obamas Administration. Kein leichtes Unterfangen, denn der 44. Präsident der USA fühlt sich gegen Ende seiner Amtszeit zunehmend dem Umweltschutz verpflichtet.

Andererseits argumentierten die Fördergesellschaften mit den Daten einer Studie, die man als Präsident nicht unter ein zu kurzes Tischbein schieben kann. Die Analyse verspricht den Amerikanern bei Beendigung des Exportembargos für die nächsten 15 Jahre zusätzliche Staatseinahmen von gut einer Billion Dollar (1.000.000.000.000). Plus 300.000 neue Arbeitsplätze. **Das Geschmäckle daran: Die Prognose wurde von namhaften, internationalen Mineralölkonzernen finanziert.**

Was nun? Was tun?

Tricksen! Die USA exportieren kein pures Rohöl, sondern teilveredeltes Rohöl - Kondensat bzw. "condensate", ein Zwischenprodukt auf dem Raffinationsweg etwa zu Benzin, Diesel oder Heizöl.

Man muss kein Insider sein, um sich zu fragen, wer den Amerikanern denn auf einem überschwemmten Weltmarkt das Öl "made by Uncle Sam" abkaufen soll. Doch die Frage stellt sich hier so nicht. Weil:

- Die USA etablieren sich mit einem Spitzenprodukt als starker Wettbewerber auf dem Weltmarkt. Eine Zeitung nannte das Kondensat "eine ultraleichte Ölart". Das

Handelsministerium bezeichnete es **scheinheilig als "nun für den Export geeignet"**.

- Der Ölexport stärkt die führende Rolle der USA in der Welt.
- Und die Ölgesellschaften in den Staaten können sich à la longue durchsatzbedingte teure Investitionen sparen, die beim Ausbau der Raffinerien anständen, wenn wie bisher lediglich Fertigprodukte exportiert werden dürften.

FPE Fuel Power Energy e.V.
Bäckerstr. 11-13
21244 Buchholz i.d.N.
Tel +49 (0)41 81 / 216 165
Fax +49 (0)41 81 / 216 58 121
office@fpe-ev.de
www.fpe-ev.de

Über den Fuel Power Energy e.V.:
Der Fuel Power Energy e.V. ist die unternehmensneutrale Interessenvertretung für das Produkt Rückstandsöl als Energieträger und seine hohe Wirtschaftlichkeit insbesondere für die industrielle Wärmeerzeugung und als Treibstoff für die Schifffahrt. Auf diesem Gebiet sind wir anerkannte Spezialisten, die sich, in verschiedenen Branchen tätig, zu einem Förderkreis zusammengeschlossen haben. Aufgabe des FPE ist die kompetente Beratung beim Einsatz von Schweröl von der Planung über die Genehmigungsverfahren bis zum Betrieb einschließlich der Brennstofflagerung. Unsere Partner im Kommunikationsnetz setzen sich mit viel Kompetenz bei Ministerien und Behörden für das Produkt Rückstandsöl ein.